



Berichte **bASTA**

aus dem **allgemeinen StudentInnenausschuss**

Weihnachten steht vor der Tür – das freut uns alle sehr

Der ASTA wünscht allen Studierenden fröhliche Weihnachtstage

Liebe Leser und Leserinnen der bASTA, liebe Studierende, wir wünschen euch eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch. Wir freuen uns auf das nächste Jahr, in dem wir euch wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen zu dürfen.

Dies ist für das Jahr 2008 die letzte bASTA-Ausgabe. Die nächste wird am 6. Januar 2009 erscheinen. Aus diesem Grund ist der Redaktionsschluss auch diesmal Mittwoch, der 31. Dezember. Das letzte Mal für dieses Jahr sind wir am 19. Dezember im Zimmer 6 des ASTA zwischen 12 und 14 Uhr anzutreffen.

Was passierte auf der letzten SP-Sitzung?

Auf der letzten Studierendenparlaments (SP)-Sitzung, welche am 10. Dezember 2008 stattfand, wurde Magdalena Gruszka mit 30 Ja-Stimmen zur stellvertretenden ASTA-Vorsitzenden gewählt. Der Haushalt wurde nicht verabschiedet, er erreichte nicht die notwendige Mehrheit von 26 Stimmen.

Vor den Abstimmungen wurde nochmals über den Finanzantrag der Fachschaft Agrar gesprochen. Der Antrag wurde bei der vorigen Sitzung am 3. Dezember 2008 abgelehnt. Einige Mitglieder des SP vertreten die Ansicht, dass das SP den Antrag nicht hätte ablehnen dürfen und dass man der Fachschaft Agrar das Geld geben müsse. Andere Mitglieder machten deutlich, dass sie es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können, eine Fachschaft finanziell zu unterstützen, in der ein Rechtsextremer einen nicht unwichtigen Posten bekleidet. Die Positionen waren auch bei der Sitzung am 10. Dezember unverändert und es wurde nochmals heiter diskutiert.

Die einzelnen Positionen findet ihr in der Rubrik „Hochschulpolitik“ in dieser bASTA-Ausgabe.

*Lena Mevissen
(ASTA-Vorsitz)*

Einige Referate sowie die meisten Angestellten werden am 22. und 23. Dezember noch für Euch da sein.

Über die Feiertage ist der ASTA vom 24. Dezember bis einschließlich zum 2. Januar geschlossen. Am Freitag, den 2. Januar, ist der ASTA für den Publikumsverkehr geschlossen, allerdings werden einige Angestellte da sein. Die Abgabe der Kandidaturbögen für die SP-Wahl ist voraussichtlich der 22. Dezember, der Wahlausschuss wird dies aber in der kommenden Woche noch genauer bekanntgeben.

Anfang nächsten Jahres geht es dann auch

Wahlausschuss hat seine Arbeit aufgenommen

Der Wahlausschuss zur Studierendenparlamentswahl 2009 hat seine Arbeit aufgenommen!!

Hochmotiviert wollen wir alles dafür tun, dass die SP-Wahl 2009 vom 19.–22. Januar 2009 ein voller Erfolg wird. Trage auch DU dazu bei, indem DU wählen gehst!!

WICHTIGE FRISTÄNDERUNG!!!

Die Abgabefrist für die Wahlbewerbung ist am 22. Dezember 2008 12 Uhr s.t.

Wir sind zu erreichen über:

Wahlausschuss.unibonn@web.de

oder im Wahlbüro ab 01.12.2008:

von Mo–Fr 12–14 Uhr im Raum 6 im ASTA, Nassestr.11, 53113 Bonn und ab 2. Januar 2009 im Carl-Duisberg-Zimmer oder schaut auf unserer Homepage vorbei: www.wahlen.uni-bonn.de

*Gundula Schwend
(Mitglied des Wahlausschusses)*

schon hochschulpolitisch gesehen heiß her, wenn voraussichtlich vom 19. bis 22. Januar Studierendenparlament-Wahlen stattfinden. Zu diesem Anlass wird es eine „Elefantenrunde“ voraussichtlich am Montag, den 12. Januar geben, auf der ihr alle die Möglichkeit bekommt, die Kandidaten der einzelnen Hochschulgruppen kennen zu lernen, mehr über die Ziele und Wahlprogramme der Hochschulgruppen zu erfahren und zudem auch selbst in einer anschließenden Diskussion tätig zu werden.

Bis zum nächsten Jahr!

Euer ASTA-Vorsitz und bASTA-Redaktion

Kommentar zum Artikel „Ausländer und Hochschulpolitik“

Liebe Guli,

mit einigen Äußerungen in deinem Artikel magst du durchaus Recht haben. Was die Arbeit des Referats für Integration angeht, stimmen wir im ASTA mit dir allerdings nicht überein.

Das Referat für Integration leistet hervorragende Arbeit. Das Referat kümmert sich um jeden Studierenden, der beziehungsweise die dort Rat und Hilfe sucht. Hinzu kommen noch einige Veranstaltungen des Referats, wie beispielsweise der immer sehr gut besuchte Länderabend.

Wir finden es nicht gerechtfertigt, das Referat in dieser Weise zu kritisieren!

*Lena Mevissen
(ASTA-Vorsitz)*

Für eine ausführlichere Stellungnahme des Referates für Integration siehe Seite 2 dieser bASTA

Die bASTA-Redaktion möchte sich an dieser Stelle dafür entschuldigen, den Artikel (Ausgabe 621) „Ausländer und Hochschulpolitik – Zum Problem der Vertretung der ausländischen Studierenden im ASTA der Uni Bonn“ nicht als Stellungnahme kenntlich gemacht zu haben.

Stellungnahme des Ausländerreferates zum Artikel „Ausländer und Hochschulpolitik“ in der Basta vom 9.12.2008

In der Basta vom 09.12.2008 schreibt die Kommilitonin Gulirano Maripova unter der Überschrift: „Ausländer und Hochschulpolitik“ /Zum Problem der Vertretung der ausländischen Studierenden im AStA der Uni Bonn“.

Hierzu stellt das aktuelle Referat für Integration fest: Das Problem mit der Beschlussfähigkeit besteht seit Jahren und ist schon von der aktuellen Referentin mehrmals in der Gesamt-AStA-Sitzung thematisiert worden. Der ganze AStA überlegt gerade, wie das Problem sinnvoll gelöst werden kann. Außerdem wird gerade eine neue Vollversammlung (VV) geplant, für die wir zeitgleich mit den SP-Wahlen werben werden.

Ich wurde am 14.11.2007 bei der VV gewählt, bei der Gulirano Maripova gegen mich antrat und verlor, und vom Studierendenparlament (SP) am 19.11.2007 bestätigt. Ich gehöre der Fraktion der U.L.F. jedoch erst seit Januar 2008 an, also kann folgende Schlussfolgerung von Frau Maripova: „Es ist unwichtig, ob der Vertreter oder die Vertreterin der ausländischen Studierenden von den Ausländern selbst gewählt werden, und die Kandidaten davor ausreichend Möglichkeit haben sich vorzustellen und (...). Es kommt nur darauf an, zu welcher Hochschulgruppe der oder die KandidatIn gehört und wessen politisches Spielchen gerade läuft.“, nur als eine Art Rachefeldzug verstanden werden.

Das Referat für Integration bemüht sich, nach wie vor, ausländischen Studierenden bei der Bewältigung der Probleme während des Studiums zu helfen. Dies ist unsere primäre Aufgabe, schließlich sollen sie erfolgreich das Studium abschließen können. Wenn diese Studierenden, wie sie es selber in Ihrem Artikel sagen, „jobben müssen und daher keine Zeit haben zur Vollversammlung zu kommen“, dann können wir das leider nicht ändern. Es ist ohnehin schwer für viele sich mit der Hochschulpolitik in einem fremden Land auseinander zu setzen. Wenn die Studenten jedoch zahlreich zu unseren Länderabenden erscheinen, die wir für sie organisieren, zu unseren Beratungsstunden kommen und mit unserer Hilfe Probleme lösen können, zeigt dies, dass wir unsere Aufgaben sehr wohl erfüllen. Und wenn wir Studenten zu Behördengängen begleiten, ihnen aus Verträgen heraushelfen, die sie unterzeichnet haben, weil sie nicht alles verstanden haben, ihnen Zimmer in Studentenwohnheimen vermitteln usw., dann machen wir genau das, was von uns erwartet wird, und wofür wir gewählt wurden.

Das Integrationsreferat hat während meiner Amtszeit das „festival contre le racisme“

an unserer Hochschule veranstaltet, welches vom 2. bis 8. Juni ausgerichtet wurde und über die Studierendenschaft hinaus auf sehr große Resonanz gestoßen ist. Außerdem wurde ein Club namens „Internationaler Kaffeetreff“ gegründet, der heute mehr als 37 Mitglieder zählt. Bei den regelmäßigen Treffen des Clubs (2 Mal im Monat) bekommen ausländische und deutsche Studierende die Möglichkeit, sich kennen zu lernen, über die jeweilige Kultur mehr zu erfahren, und sich letztendlich über wichtige Themen, welche das Studium (auch die Hochschulpolitik) betreffen, auszutauschen. Darüber hinaus hat das Referat für Integration sein eigenes Sprachtandem neu strukturiert (http://www.asta.uni-bonn.de/sprachtandem_anzeige.php) um unseren Kommilitonen und Kommilitoninnen die Möglichkeit eines Sprachaustausches zu bieten. Denn einer der Hauptgründe, warum die Betreuungsbeiträge eingeführt wurden, ist die oft unzureichende Sprachkenntnis von ausländischen Studierenden. Apropos Betreuungsbeiträge, falls Sie es nicht mitbekommen haben Frau Maripova, die Betreuungsbeiträge im Hauptstudium wurden auf Antrag der amtierende Referentin Janique Bikomo (U.L.F) und des Senators Bryan Verheyden (U.L.F) hin abgeschafft. Dies ist, wie Sie selber wissen, meinen Vorgängern (Sie, Frau Maripova, mit eingeschlossen) ganze drei Semester lang nicht gelungen. Ich hoffe, dass meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger genau an dieser Stelle weiter machen wird. Das Referat wird seit langem in dem Arbeitskreis Ausländerstudium vertreten und kann bei den Treffen Probleme mit den Vertretern aller Einrichtungen und Ämter (Akademisches Auslandsamt, Ausländeramt, ESG, KHG usw.), mit denen ausländische Studierende während des Studiums zu kämpfen haben, gezielt ansprechen um gemeinsam Lösungen zu finden. Wir arbeiten außerdem mit dem Akademischen Auslandsamt wieder eng zusammen.

Dies ist nur eine kleine Auswahl unseres Angebots, das von ausländischen Kommilitonen rege nachgefragt wird.

Die Vorschläge, die von Frau Maripova hier genannt werden (Vorschlag Nr. 3 ausgenommen), wurden, wenn ich mich recht erinnere, von mir bei der geplanten Vollversammlung am 13.11.2008 eingebracht und bereits auf der GAS vorgestellt (siehe Protokolle) und ich finde es traurig, dass Sie, Frau Maripova, diese hier als ihre eigenen Überlegungen zu verkaufen versuchen.

Seit der neuen Strukturierung und der Umbenennung des Referates in IKI (Referat für Internationales, Kultur und Integration), müssen sich drei Referate einen etwa 10 m² großen Raum teilen. Das ist zwar eng, aber wir arbeiten so seit etwa einem Jahr zusammen und bisher gab es weder Probleme noch Beschwerden. Die Studenten,

die zu uns kommen (oft nicht allein) nehmen Platz auf einem Sessel und ihre Begleiter auf einem Sofa, das dafür vorgesehen ist. Und diese lockere Atmosphäre ist genau das, was wir Studenten bieten wollen, weil diese genug durch Besuche bei offiziellen Ämtern eingeschüchtert sind. Viele Studenten können sich erst öffnen und wirklich über ihre Probleme sprechen, wenn die richtige Atmosphäre gegeben ist. Dazu kommt noch die Tatsache, dass es viele Studenten gibt, die erst seit einiger Zeit in Deutschland sind, und aber so allein fühlen, dass sie nur zu uns kommen, weil Sie Ansprechpartner auf gleicher Augenhöhe suchen. Das sind z.B. Studenten, die noch wenig Deutsch sprechen, dafür aber Englisch, Französisch und Arabisch. Mit diesen sprechen wir natürlich die entsprechenden Sprachen. Das wird von einem Referat für Internationales, Kultur und Integration erwartet. Wenn wir uns mit ihnen auf einer der vorher genannten Sprachen unterhalten haben, und dies bei Ihnen den Eindruck erweckt haben könnte diese wären private Bekanntschaften, dann können wir es nicht ändern. Wir hätten vielleicht für Sie transkribieren sollen, wenn wir gewusst hätten, dass dies zu Missverständnissen führen würde.

Außerdem möchte ich Sie an einige Alleingänge von Ihnen während Ihrer Mitarbeit im Referat erinnern, die dazu geführt haben, dass nicht nur das Referat, sondern auch der gesamte AStA beinahe in Verruf geriet. Apropos Mitarbeit, Frau Maripova, was haben Sie eigentlich für die Studierendenschaft während dieser Zeit gemacht? Sie müssen Frau Maripova, zugeben, dass Ihre Mitarbeit beim Referat im November 2007 geendet hat und die Dinge in diesem Artikel zu ihrer Zeit als Mitarbeiterin passiert sind. Damals arbeiteten ganz andere Personen in unserem Referat. Diese sind jedoch seit einem Jahr nicht mehr da und seitdem weht ein ganz anderer Wind. Die Ergebnisse und die Resonanz aus der Studierendenschaft sprechen für sich. Auch Sie sind seit einem Jahr nicht mehr bei uns und müssen selber zugeben, dass Taten mehr wirken als Sprüche. Tun Sie uns einen Gefallen und schreiben Sie beim nächsten Mal über Dinge, die in der Gegenwart passieren und zu denen die amtierende Referentin oder der amtierende Referent Stellung nehmen kann. Ach ja, der Länderabend des „Internationalen Kaffeetreff“ feiert Weihnachten am Mittwoch, den 17.12.2008 um 18 Uhr im Essen II der Nassemensa. Wie alle Studierenden, die es noch nicht wissen, laden wir Sie herzlich dazu ein.

*Für das gesamte Referat
Janique Bikomo (Referentin)*



MLP Bewerbungstraining

Neben dem erfolgreichen Examensabschluss ist der effiziente Berufseinstieg ein entscheidender Baustein auf Ihrem Karriereweg. Erfahren Sie alles über Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Die wichtigen Inhalte des Bewerbungstrainings sind:

- * Worauf legen Unternehmen wert?
- * Wie plane ich meine Karriere?
- * Was gehört in die Bewerbungsunterlagen?
- * Was erwartet mich im Vorstellungsgespräch?
- * Wo liegen die Einstiegsgehälter?
- * Wirtschaftliche Fragen des Berufseinstiegs

In kleinen Seminargruppen erörtern wir mit Ihnen alle Fragen, die Sie bei der Bewerbung bewegen, damit Sie gut vorbereitet und gelassen in Ihre Bewerbungsphase einsteigen können. Das Seminar dauert ca. 2-2,5 Stunden und ist für Studenten kostenfrei.

Datum: 17. Dezember.

Zeit: 18 Uhr; Ort: MLP-Bonn (Trierer Straße 70-72, 8. Etage, 53115 Bonn); Referenten: Stephan Maser (MLP), Mario Mursch (MLP) und Markus Vogel; Preis für Studierende: kostenlos.

Die Stimme: Visitenkarte für den beruflichen Erfolg

Für den stimmigen Auftritt in Rede- und Sprechsituationen!

Mit dem professionellen Einsatz Ihrer

Stimme können Sie durch Sicherheit in Gesprächen überzeugen, Vorträge spannend gestalten, in Bewerbungsgesprächen stimmig auftreten. Häufiges Räuspern, Heiserkeit, Atemnot, Nuscheln und Undeutlichkeiten beim Sprechen können durch Wahrnehmungs- und Modifikationsübungen beeinflusst werden.

Bei Atem-, Körper-, und Entspannungsübungen werden die Zusammenhänge von Haltung, Atmung, Selbstsicherheit und Stimme bewusst. Sie trainieren die Stimme in Gruppen- und Einzelübungen durch angeleitete Atem- und Stimmübungen und lernen Körper- und Stimmausdruck aufeinander abzustimmen. Tonbandaufnahmen, Rollenspiele und systemische Übungen runden das Training ab.

Bitte bringen Sie dicke Socken, eine Decke, ggf. Texte, und eine unbespielte MC (Musikkassette) mit.

Datum: 9.1.2009 von 16 bis 20 Uhr und am 10.1.2009 von 10 bis 18 Uhr Ort: Ulrich- Haberland Haus (Auf dem Hügel 16, 53121 Bonn); Raum: Seminarraum (Ulrich- Haberland Haus); Referentin: Tatjana Hefke.

Tatjana Hefke ist staatlich anerkannte Logopädin und führt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Trägern der Region viele Trainings zum Thema Stimme durch. Neben der Seminararbeit bietet Sie auch Einzelstunden zur Stimmbildung und zum Stimmtraining an.

Manchmal sind systemische Ursachen mitverantwortlich für Stimmprobleme. Des-

halb bildet der systemische Ansatz für ihre Arbeit einen wichtigen Hintergrund. Das Angebot von Tatjana Hefke umfasst neben ihren Stimmtrainings auch systemische Einzelberatung und Gruppenarbeit mit systemischen Aufstellungen.

Preis für Studierende: 35 Euro; Preis für Nicht-Studierende: 59 Euro; Mögliche Zahlungsarten: Barzahlung oder per Überweisung.

Digitales Fotografieren und Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop

Heute ist digitales Fotografieren weit verbreitet. Dieser Workshop will zeigen, wie man das richtige Motiv findet und die Ergebnisse professionell mit Photoshop bearbeitet.

Hinweis: Es wäre gut die eigene Kamera zum Workshop mitzubringen!

Datum: 9.1.2009 von 16 bis 20 Uhr und am 10.1.2009 von 10 bis 18 Uhr. Ort: jeweils im Raum 1 des Hochschulrechenzentrums (Hochschulrechenzentrum; Wegelerstraße 6 in 53115 Bonn); Referent: Tobias Schweigmann; Preis für Studierende: 39 Euro; Preis für Nicht-Studierende: 59 Euro; Mögliche Zahlungsarten: Barzahlung oder per Überweisung.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.casebo.de

IT-Lehrveranstaltungen des Hochschulrechenzentrums

Das HRZ bietet fachübergreifende IT-Lehrveranstaltungen für Universitätsangehörige an. Um einschätzen zu können, ob die ausgewählte Veranstaltung ihren Kenntnissen/Erwartungen entspricht, nutzen Sie bitte das Informationsangebot über den WWW-Server <http://www.hrz.uni-bonn.de> unter >>Service>>IT-Schulungen>>IT-Lehrveranstaltungen. Hier wird beschrieben, an welche Benutzer sich die Veranstaltungen wenden und welche Inhalte geschult werden. Alternativ erhalten Sie Informationen im InfoPunkt (Tel: 73-2751).

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht

anders angegeben, in den Kursräumen 1 und 2 im Erdgeschoss des HRZ, Wegelerstr. 6 statt.

Für Studierende ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Der Beginn der Anmeldefrist ist bei den einzelnen Veranstaltungen aufgeführt. Anmeldung jeweils ab 8.30 Uhr im InfoPunkt des HRZ (Wegelerstr. 6, Erdgeschoss) unter Vorlage des Studentenausweises in Verbindung mit einem Lichtbildausweis.

Kurse in den kommenden Wochen:

0135 MS Excel (Teil 1)

Vorwissen: Grundkenntnisse in Windows; Beherrschung der Fenstertechnik, Dateneingabe und Korrektur, Speichern, Öffnen und Kopieren von Dateien

Inhalt: Eingabe und Korrigieren von Daten, Formeln, relative und absolute Adressen, einfache Funktionen (zum Beispiel: Summe, Mittelwert und Wenn-Dann), Formatierung der Tabelle; Termin: 12. bis 14. Januar, 9-12 Uhr; Anmeldung: ab 17. Dezember.

hrz

Weihnachtsgrüße aus dem Kulturreferat zum Schluss noch was Kulturelles

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende und das nächste steht schon vor der Tür. Das Kulturreferat des AStA, seit August unter neuer Leitung, blickt zufrieden auf die vergangenen knapp fünf Monate zurück und möchte allen Kulturgruppen, Freunden und interessierten Lesern besinnliche Festtage und einen guten Rutsch in das neue Jahr wünschen! Wir vom Referat freuen uns auf das kommende Jahr in dem wir euch hoffentlich wieder spannende und unterhaltsame Kultur jeglicher Art zum Anfassen und Mitmachen anbieten können.

Passend zu Weihnachten, einem Fest zum gemeinsam feiern, möchten wir euch die zwei folgenden Veranstaltungen ans Herz legen, die eine etwas klassischer, die andere

eine Weihnachtsfeier der „etwas anderen“ Art.

„Gemeinsam in Bonn“ lädt am 16. Dezember 2008 um 17 Uhr in das Dietrich-Bonhoeffer-Haus auf der Königstraße 88 in Bonn Poppelsdorf zu einer, wie gesagt, etwas anderen Weihnachtsfeier ein:

Christen feiern in der Weihnachtszeit Jesus Geburt. Dass Jesus als Prophet aber auch im Koran eine wichtige Rolle spielt, ist wenigen bekannt. Die Integrationsinitiative „Gemeinsam in Bonn“ lädt daher zu einer etwas anderen Weihnachtsfeier ein, bei der über die Bedeutung dieses Festes über Religionsgrenzen hinweg gesprochen, aber auch zusammen gefeiert werden soll. Für Gebäck

und Getränke ist gesorgt.

Mehr Informationen dazu findet ihr unter www.gemeinsam-in-bonn.de.

Wer es in diesen Tagen etwas besinnlicher angehen lassen möchte, dem legt das Kulturreferat das vorweihnachtliche Konzert des Collegium musicum am 18. Dezember 2008 ans Herz. Gespielt werden um 17 Uhr in der Klinikkirche Stücke von Schubert, Händel und Prätorius.

*Euch allen ein frohes Fest und kommt gut ins neue Jahr! Euer Kulturreferat
Christian Joksch
(Kulturreferent)*

Berichtigung zur bAStA 621

Aktuelles zum NRW-Ticket

Am Mittwoch, den 3. Dezember, gab es ein Treffen von Univerwaltung, AStA und SWB. Die Verwaltung der Uni Bonn ist jetzt technisch in der Lage, das NRW-Ticket einzuführen. Das soll zum Wintersemester 2009/2010 stattfinden. Hierbei wird die

Hologramm-Variante gewählt, d. h. jeder ordentlich eingeschriebene fahrberechtigte Studierende erhält ein Hologramm auf seinen Studierendenausweis, welches ihn berechtigt, in ganz NRW zu fahren.

Der Vertrag zum NRW-Ticket wird nun

ausgearbeitet und wenn von Seiten der SWB keine Bedenken mehr bestehen, dann ist der Weg für das NRW-Ticket zum nächsten Wintersemester frei.

*Lena Mevissen
(AStA-Vorsitz)*



*Hast Du Lust mit dem
„Internationalen Kaffeetreff
zu wickeln!*

Dann komm am Mittwoch 17. Dezember um 18 Uhr
ins Essen II der Nassemensa vorbei.
Es wird Glühwein sowie Kinderpunsch für alle
geben. Bring aber ein Geschenk und gegebenenfalls
was zu knabbern mit.

Wir freuen uns auf Dich!

Dein Referat für Integration

Stellungnahme des Fachschaftsrats Agrarwissenschaften der Universität Bonn 2008/2009 zum Tagesordnungspunkt 5 der 10. ordentlichen Sitzung des XXX. Bonner Studierendenparlaments

Der Fachschaftsrat der Fachschaft Agrarwissenschaften verurteilt die Entscheidung über die Sperrung von Geldern in der oben genannten Sitzung. Es handelt sich hier um einen form- und fristgerechten BFSG-Antrag, der im Vorfeld der Studierenden (SP) –Sitzung von der Fachschafftenkonferenz einstimmig genehmigt wurde.

Vor allem die Begründung empört: So wird ein demokratisch gewähltes Mitglied der Fachschaftsvertretung Agrarwissenschaften von einem SP-Mitglied als offener Rechtsextremist diffamiert. Dieses SP-Mitglied schließt daraus, dass die Gesamtheit aller Studierenden des Studiengangs Agrarwissenschaften in dieser politischen Richtung einzuordnen ist.

Es entzieht sich unserem Verständnis wie Studierendenparlamentsmitglieder bei der Fachschaftsvertretung Agrarwissenschaften eine ge-

fährliche politische Entwicklung sehen wollen. Vielmehr gibt es Grund zur Besorgnis, dass der Vorschlag der ASTA-Vorsitzenden Mevissen dahingehend ist, ein demokratisch gewähltes Mitglied unter dem Druck der Nichtgenehmigung von Geldern zum Rücktritt aus dem Gremium bewegen zu wollen.

Das ist politische Erpressung eines unpolitischen Gremiums!

Auch die Äußerung des ehemaligen ASTA-Vorsitzenden Paesen, diese Entscheidung als antifaschistische Aktion zu titulieren grenzt an blanken Hohn.

Scheinbar haben die Beteiligten die eigentlichen Aufgaben einer Fachschaftsvertretung vergessen. Denn die Tätigkeitsbereiche umfassen die Betreuung der Studierenden, insbesondere der Erstsemester.

Des Weiteren die Förderung der Kommunikation der Studierenden mit dem Dekanat sowie mit den einzelnen Lehrstühlen.

Außerdem ist die Fachschaftsvertretung interessiert, die Bildung und Weiterbildung Ihrer Mitglieder neben dem Studium zu fördern, zum Beispiel durch Exkursionen im vor- und nachgelagerten Bereich, um potentielle Berufsfelder für die Studentinnen und Studenten aufzuzeigen und zu erschließen.

All diese Tätigkeiten sind ohne eine finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Studierendenschaft nicht möglich.

Durch eine solche Entscheidung des Studierendenparlaments ist die Arbeit aller Fachschaftsvertretungen auf Dauer gefährdet.

*Der Fachschaftsrat
der Fachschaft Agrarwissenschaften*

Stellungnahme der Fachschafftenkonferenz zur nicht erfolgten Genehmigung des BFSG Antrages der FS Landwirtschaft durch das XXX. Bonner Studierendenparlament

Vergangenen Mittwoch hat das Studierendenparlament mit den Stimmen der LUST, Linke.SDS, GHG und der Jusos einen auf der Fachschafftenkonferenz beschlossenen Antrag abgelehnt.

Einstimmig hatte vorher die Fachschafftenkonferenz, die Versammlung aller Bonner Fachschaften, den Finanzantrag der Fachschaft Landwirtschaft auf Erstattung der Kosten der diesjährigen Fachschafftenfahrt aus gemeinsamen Mitteln aller Fachschaften beschlossen.

Für die Vergabe gibt es einen von der Fachschafftenkonferenz und dem Studierendenparlament beschlossenen Kriterienkatalog, dessen Anforderungen der Antrag der FS Landwirtschaft voll entsprach.

Nur wenn diese Kriterien nicht erfüllt sind, steht dem Studierendenparlament das Recht zu,

einen solchen Antrag abzulehnen. Es handelt sich nicht um Gelder des Studierendenparlamentes, sondern um solche der Fachschaften, die jeder Studierende gesondert mit seinem Sozialbeitrag abführt.

Durch die Ablehnung aus Gründen außerhalb des Kriterienkataloges maßt sich das Studierendenparlament eine politische Einmischung in die demokratisch gewählten Fachschaften an.

„Dem Studierendenparlament steht lediglich ein Prüfungsrecht betreffend der Rechtmäßigkeit des Antrags zu. Davon außerhalb liegende Gründe dürfen nicht in die Entscheidungsfindung einfließen. Mit der Entscheidung des Studierendenparlamentes wären die Gelder der Fachschaften nun dem politischen Kalkül der Parlamentarier und ihrer Willkür ausgesetzt“, führt Thomas Junge, Vertreter

der Fachschaft Zahnmedizin, als Kritikpunkt an.

„Wir mussten feststellen, dass das Studierendenparlament die Fachschaften in ihrer Arbeit keineswegs, wie immer behauptet, vertrauensvoll unterstützt, sondern vielmehr politisch in die Autonomie der Fachschaften eingreift“, bezieht Melanie Kaatz, Referentin für Hochschulpolitik der FS Jura, zu den Vorfällen Stellung.

„Wir müssen den Fachschaften nun leider mitteilen, dass wir Ihnen eine finanzielle Unterstützung aus den speziell für sie von den Studierenden gezahlten Geldern nicht mehr zusichern können“, bedauert Bryan Verheyden.

Die Fachschafftenkonferenz hat Beschwerde beim Ältestenrat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn eingelegt.

Fachschafftenkonferenz

Stellungnahme des Fachschaftsrates Physik/Astronomie zur Nichtbewilligung von Fachschafftengeldern durch das Studierendenparlament

Die Fachschaft Physik/Astronomie ist der Meinung, dass Gelder von Studierenden keinesfalls zur Unterstützung rechtsextremer Institutionen oder zur Verbreitung rechtsextremen Gedankenguts verwendet werden dürfen!

Fachschaften sind integraler Bestandteil der studentischen Selbstverwaltung und haben „die Aufgabe, die spezifischen Interessen ihrer Mitglieder und darüber hinaus, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Belange von Studierenden“ zu vertreten (§23, Satzung der Studierendenschaft). Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert dabei finanzielle Unterstützung. Im Sinne der Wahrung

der Interessen der Studierendenschaft als Ganzes fordert die Fachschaft Physik/Astronomie hierbei die Überprüfung der Anträge auf Fachschafften gelder durch die Fachschafftenkonferenz, da diese die Bedürfnisse der Fachschaften am besten beurteilen kann. Die Fachschaft Physik/Astronomie weist darauf hin, dass es einen mit dem Studierendenparlament abgestimmten Kriterienkatalog gibt, der die Verwendung der Gelder regelt. Der Antrag der FS Agrarwissenschaften hat diesem voll entsprochen. Weiterhin muss der Inhalt des Antrages ausschlaggebend für die Zustimmung sein, nicht der Antragsteller.

Solange nun eine Fachschaft nicht nachgewiesenermaßen einer rechtsextremen Aktivität nachgegangen ist, oder Gelder der Studierendenschaft dazu missbraucht hat, sieht die FS Physik/Astronomie keinen Grund Fachschafften gelder zu verweigern.

Weiterhin liegt uns keine Begründung für die Ablehnung des Antrag der FS Agrarwissenschaften vor, daher können wir die Entscheidung des SPs nicht nachvollziehen.

*Fachschaftsrat
Physik/Astronomie*

Wehret den Anfängen!

Das Studierendenparlament (SP) als höchstes studentisches Gremium ist, hinsichtlich der Fachschaftsarbeit, normalerweise lediglich dafür zuständig, Beschlüsse der Fachschaf-tenkonferenz (FK) auf formale Richtigkeit zu prüfen und durchzuwinken. Am Mittwoch, den 3. Dezember, jedoch lehnte das SP einen Antrag der Fachschaftsvertretung Agrarwissenschaften auf Fahrtkostenrückerstattung ab. Diese Entscheidung wird in der Stellungnahme der FK als willkürlich dargestellt und als Angriff auf die Autonomie der Fachschaftsvertretungen gewertet.

Nicht berücksichtigt wird hierbei jedoch der eigentliche Grund dieses ungewöhnlichen Schritts. Thore Stein [sic], Mitglied der NPD-nahen „Alten Breslauer Bur-

schenschaft der Razceks“, versuchte bereits während der letzten SP-Wahlen universitäre Gremien als Plattform zu missbrauchen. Der RCDS strich ihn damals von seiner Liste. Anders hingegen die Fachschaftsvertretung Agrarwissenschaften – in der er sogar für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Was für ein Interesse kann aber die Fachschaftsvertretung Agrarwissenschaften daran haben, Thore Stein öffentlich in Schutz zu nehmen und sogar noch zu fördern? Ist es wirklich so, dass man seine politischen Überzeugungen nach Amtsantritt vor der Tür ablegen kann?

Der Beschluss vom 3. Dezember war für das SP die einzige wirksame Möglichkeit dieses Verhalten öffentlich zu machen.

Gleichwohl wir, die Fachschaftsvertretung Ethnologie/Altamerikanistik, auch die Gefahr sehen, einen Präzedenzfall für politische Einmischung des SP in Fachschaftsarbeit zu schaffen, unterstützen wir dennoch seine Entscheidung, eine Debatte über rechte Einflussnahme auf Fachschaftsvertretungen und andere universitäre Gremien loszutreten.

Wir appellieren daher an alle Agrarwissenschaftler sich mit Thore Stein kritisch auseinanderzusetzen, Verantwortung zu zeigen und Konsequenzen zu ziehen.

*Fachschaftsvertretung
Ethnologie/Altamerikanistik*

Fragwürdiger Richtungswechsel

In der Sitzung des Studierendenparlamentes (SP) am 3. Dezember 2008 wurde ein Finanzantrag des Fachschafrenferates über 500 Euro abgelehnt. Das Geld war von der Fachschaft der Agrarwissenschaften für ihre Fachschaftsfahrt beantragt worden. Die Begründung der von der linken Mehrheit herbeigeführten Ablehnung, ist die Mitgliedschaft von Thore Stein in der Fachschaft, dem eine Nähe zum Rechtsextremismus vorgeworfen wird.

Unter mehreren Gesichtspunkten ist diese Entscheidung eine Abkehr bisheriger Grundsätze innerhalb der verfassten Studierendenschaft. Bei allen politischen Differenzen, war bisher doch unübersehbar, dass die Förderung studentischen Engagements, allen Fraktionen das wichtigste Anliegen war. Dass eine solche Förderung nicht erfolgen kann, wenn die damit verbundenen Ziele antidemokratische oder gar extremistische Tendenzen aufweisen, bedarf kaum einer näheren Begründung. Vorliegend gibt es jedoch keinerlei Zweifel an der Redlichkeit von Ziel und Ablauf, der von der Fachschaft der Landwirtschaftsstudierenden durchgeführten Fahrt. Auch gibt es keinerlei Hinweise dafür, dass sich die Fachschaft in ihrer Arbeit in irgendeiner Art und Weise für unlautere Zwecke hat missbrauchen lassen. All dies hinderte die linke Mehrheit im SP aber nicht daran, vorliegend die vermeintliche Gesinnung eines Fachschaftsmitgliedes zum Anlass zu nehmen, eine ganze Fachschaft und deren Studierenden in Kollektivhaftung zu neh-

men und dringend benötigte Gelder zu verweigern. Erstarbeit? So oft gefordert studentisches Engagement? Spielt alles keine Rolle mehr, wenn man stattdessen doch eindrucksvoll unter Beweis stellen kann, wer die „moralische Überlegenheit“ gepachtet hat und ganz nebenbei den ungeliebten „konservativen Bauern“ zeigen kann, wer an welchem Hebel sitzt.

Genau wie die Mitglieder des SP auch, werden Fachschaftsmitglieder einzeln und geheim von den Studierenden gewählt. Zutreffend wurde in der Sitzung darauf hingewiesen, dass Thore Stein im Übrigen auch Mitglied des SP ist. Eine Kompetenzbescheidung des SP aufgrund dieser Tatsache wurde bisher von niemandem gefordert. Dass ein Parlamentarier aufgrund der Mitgliedschaft von Thore darauf verzichtet hat, sich von den Studiengebühren befreien zu lassen, ist ebenfalls nicht bekannt.

Ein anderer Grundsatz war die uneingeschränkte Unterstützung der ehrenamtlich (ganz anders als die im Asta „beschäftigten“ Studierend) arbeitenden Fachschaften. Es galt als unstrittig, dass die in den jeweiligen Studiengängen verankerten Fachschaften, viel wirkungsvoller den Bedürfnissen der Studierenden nachkommen können als das die Gesamtstudierendenschaft vertretende SP. Man kann darin auch einen „Subsidiaritätsgrundsatz“ erkennen.

Um den Fachschaften dabei Auflagen inhaltlicher oder gar personeller Art zu machen, fehlt es dem SP schlichtweg an Sachkenntnis, noch entspräche dies der

autonomen Stellung der Fachschaften innerhalb der Studierendenschaft. Der Vorschlag der Asta-Vorsitzenden Lena Mevissen, das Geld nur unter der Bedingung zu bewilligen, dass die fragliche Person zuvor aus der Fachschaft ausscheidet, bedeutet eine Abkehr dieses Selbstverständnisses. Im Gegenteil: Der Asta und die ihn (mehr oder weniger) stützenden Fraktionen, halten sich für omnikompetent und weisungsbefugt.

Die Folgen dieser Entscheidung sind noch nicht abzusehen. Das Vertrauen der Fachschaften, im SP einen unterstützenden Mitstreiter für ihre Arbeit zu sehen, ist aber auf einen Schlag zerstört. Stattdessen ist zu befürchten, dass die Fachschaften ihr Engagement zurückschrauben. Eine langfristige Planung verantwortungsvoller Fachschaftsarbeit ist nicht möglich, wenn das SP alle Ausgaben unter einen (flexiblen) Gesinnungsvorbehalt stellt.

Bei alledem soll nicht verschwiegen werden: Wenn bei den Landwirten etwas im Argen liegt, muss dies offen angesprochen werden. Der politische Kampf um Programme und Personen ist in einer Demokratie unerlässlich. Der Kampf gegen Rechtsextremismus kann von allen eingefordert werden. Hier sollte das Studierendenparlament der Fachschaft jedoch Hilfe und Unterstützung anbieten, anstatt auf Konfrontationskurs zu gehen. Die Arbeit der Fachschaft zu desavouieren, trifft die falschen Personen und entpuppt sich als völlig falscher Ansatz.

(Philipp Büsch, RCDS)

Blut und Boden in der Fachschaft Agrarwissenschaften?

oder: Warum wir den Finanzantrag der Fachschaft über 500 Euro ablehnten

Auf Initiative der Liste undogmatischer StudentInnen (LUST) lehnte das Studierendenparlament (SP) am 03.12.2008 einen Finanzantrag der Fachschaft Agrarwissenschaften über 500 Euro ab. In dieser Fachschaft sitzt seit Juli dieses Jahres Thore Stein, der dort das Amt des Öffentlichkeitsreferenten bekleidet. Neben seiner Fachschaftstätigkeit ist Stein Mitglied der stramm rechten Alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks zu Bonn.

Eben jene Burschenschaft lud und lädt bekannte Neonazis, Holocaustleugner und vermeintlich intellektuelle Protagonisten der Neuen Rechten zu Vorträgen ein. So waren neben vielen zweifelhaften Gestalten auch Horst Mahler, ehemaliger NPD-Anwalt und umtreibiger Neonazi, und Martin Hohmann, der aufgrund seiner antisemitischen Äußerungen aus der CDU ausgeschlossen wurde, bei den Raczeks zu Gast. Nach dem Wegzug Norbert Weidners, ehemaliges Mitglied der inzwischen verbotenen neonazistischen Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei und langjähriger Pressesprecher der Deutschen Burschenschaft, ist es in den vergangenen Jahren ruhiger um die Raczeks geworden. Zeitweilig bewohnte nur noch Nico Ernst, seit kurzem als Kreisvorsitzender des Bonner Ablegers der rassistischen „Bürgerbewegung“ Pro NRW bekannt, das Haus der Burschenschaft.

Seit etwa einem Jahr und mit dem Einzug junger Neumitglieder (unter anderem Thore Stein) sind nun wieder vermehrte Aktivitäten wahrnehmbar. So versuchten Stein und andere Raczeks zusammen mit offensichtlichen Neonazis, eine Veranstaltung des AStA-Schwulenreferats, gegen die sie im Vorfeld hetzerisch-homophobe Flugblätter verteilt haben, zu stören. Zur weiteren Information über die politische Ausrichtung der Raczeks empfiehlt sich der Besuch ihrer Homepage und ihrer StudiVZ-Gruppe, über die auch die Profile der meisten Mitglieder einsehbar sind.

Erstmals aufgefallen ist Stein, als er zur letzten SP-Wahl auf der Liste des RCDS antrat. Begrüßenswerterweise schloss dieser S. nach Bekanntwerden seiner Mitgliedschaft bei den Raczeks aus der Hochschulgruppe aus, weil er, so der damalige Vorsitzende Philipp Grünhage, „extremistische Positionen oder Organisationen nicht akzeptieren [können]“ (vgl. AKUT # 320). Um so unverständlicher erscheint uns die neueste

Pressemitteilung des RCDS. In dieser wird unsere Ablehnung des Fachschafts-Antrags skandalisiert, die Raczeks werden dagegen lediglich als „politisch kontrovers“ bezeichnet. Dass der RCDS sich hiermit in einen offensichtlichen Widerspruch gibt, scheint ihm nicht bewusst. Inzwischen wirft uns dieselbe Gruppe vor, die Fachschaftsarbeit mit unserer Kritik zu politisieren. Einen unpolitischen Raum gibt es allerdings nicht und die Mitarbeit von Mitgliedern völkischer Burschenschaften ist schlichtweg inakzeptabel. Für die FachschafterInnen gibt es auch keine Ausflucht: wer Gelder der verfassten Studierendenschaft beantragt, bei dem sollte auch die Lektüre der SP-Publikation AKUT und damit die Kenntnis über die Person Thore Stein vorauszusetzen sein.

Dass nun gerade wir, die vom RCDS als „linksextrem“ bezeichnet werden, und deren Entscheidung von der U.L.F. als „antidemokratisch“ geziehen wird, diesen die elementaren Grundsätze parlamentarischer Gremien erklären müssen, erscheint uns als besondere Ironie: in der Satzung der Studierendenschaft, die den Rahmen der verfassten Studierendenschaft vorschreibt, ist festgeschrieben, dass die Hoheit über die Gelder der Studierendenschaft beim SP liegt, dessen Mitglieder nach ihrem freien Gewissen über die Verwendung entscheiden können. Nirgends steht hingegen etwas davon, dass ein Antrag, nur weil in der Vergangenheit Finanzanträge der Fachschaften in der Regel ohne große Diskussion bewilligt wurden, automatisch positiv zu bescheiden sei.

Als AntifaschistInnen lehnen wir einen Antrag, an dessen Ausarbeitung S. als Öffentlichkeitsreferent maßgeblich beteiligt gewesen sein dürfte, selbstverständlich ab. Wie die Mitglieder des RCDS, die sich sonst bei jeder Gelegenheit als vorbildliche, regelversessene ParlamentarierInnen inszenieren, wissen sollten, sind auch wir in unseren Entscheidungen nur unserem Gewissen verpflichtet. Das Getöse von RCDS und U.L.F. können wir uns nur als etwas verfrühtes populistisches Wahlkampfgeplänkel erklären. So stimmt es selbstverständlich auch nicht, dass „mehrere Redner der Linken“, wie der RCDS es behauptet, „sämtlichen Agrarwissenschaftlern rechtsextremistisches Denken [unterstellt haben]“, im Gegenteil versuchen wir alle AgrarwissenschaftlerInnen auf den

politischen Standort ihres Öffentlichkeitsreferenten zu verweisen

Dünkt sie sich für gewöhnlich als pragmatisch und unabhängig, wird die U.L.F. nun zum Handlanger einer Fachschaft, die einen rechtsextremen Raczek in ihren Reihen duldet. Statt einer angemessenen Reaktion auf diesen Umstand, nämlich Sanktionen gegen eine Fachschaft, die S. als ihr Mitglied verteidigt, verschanzt man sich hinter einem fraglichen Gewohnheitsrecht und versucht demokratische Beschlüsse des SPs zu hintertreiben. Bei der U.L.F. scheint frei nach Kaiser Wilhelm II. zu gelten: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Fachschaften!

In diesem Zusammenhang gab es einen weiteren, bezeichnenden Vorfall: So waren sich zwei führende Mitglieder der U.L.F. und des Fachschaftenreferats nicht zu schade, eine ausführliche öffentliche Debatte des Themas zu verhindern. Dies taten sie, indem sie den einzigen anwesenden Vertreter der Öffentlichkeit, einen SP-Abgeordneten der LUST und AStA-Beauftragten für Gremienvernetzung, von der Sitzung der Fachschaftenkonferenz ausschließen ließen. Hinter verschlossenen Türen gab man sich dann wohl der Stimmungsmache gegen den AStA und der unterstützenden Hochschulgruppen hin und verlas eine Liste der Abgeordneten, die den Antrag der Fachschaft Agrarwissenschaften ablehnten. Feindbildpflege ist sicher eine bequemere Beschäftigung als sich in einer kritischen Auseinandersetzung zu behaupten.

Wir plädieren dafür, in Zukunft den hohlen Populismus und die Hetze zu unterlassen, in die U.L.F. und RCDS sich in den vergangenen Tagen hineingesteigert haben.

Wenn die Fachschaft Agrarwissenschaften indes zur Vernunft kommt und S. Mitarbeit in ihren Reihen in Zukunft unterbindet, kann sie ihren Finanzantrag gerne noch einmal stellen und sich dabei der Zustimmung auch der LUST-Stimmen sicher sein.

Matheus Hagedorn für die Liste undogmatischer StudentInnen (LUST)

Sechs Stunden, Sechs Disziplinen, ein Tag

Was man beim Dies alles

Morgens um zehn geht der Dies los! Unter den vielen Veranstaltungen habe ich mich, frisch gestärkt vom Frühstück für „Jugendkriminalität – Fakten und Vermutungen“ entschieden. Zu meiner Verwunderung ist der Hörsaal IX, der schon zu den größeren Sälen gehört, voller Jugendlicher. Sie alle wollen wohl wissen, wie es um sie steht.

Der Dozent, Professor Dr. jur. Thorsten Verrel, sieht legerer aus als es sein Name vermuten lässt. Er läuft mit einem Headset-Mikrofon hin und her und schildert den Zuhörern gestenreich, warum die Jugendkriminalität so in den Fokus geraten sei. Unter vielen Zahlen, Statistiken und Graphiken erkennt der juristisch Interessierte, dass in den Medien und auch von Politikern (z.B. das Wahlkampfthema des Herrn R. Koch) viel Staub aufgewirbelt wurde. Ja, es gäbe mehr Jugendkriminalität, wenn man sich alleine an bestimmte Statistiken hält, doch, so warnt der Jurist Verrel, einige Faktoren müsse man genauer beleuchten. Jugendliche seien viel stärker in Gefahr erwischt zu werden, denn ihre Delikte spielten sich meist in der Öffentlichkeit ab. Videokameras und „die Gesellschaft des Hinschauens“ tragen zu einer höheren Anzeigequote bei. Was bei den zahlenmäßig gestiegenen Jugenddelikten beachtet werden muss - die Dunkelziffer in diesem Bereich der Kriminalität ist sehr hoch.

Wer sich an die eigene Nase fasst, der wird sich vielleicht erinnern, dass damals der Nachbar nicht zur Polizei gegangen war wenn er einen bei Apfelklau erwischt habe. Stattdessen wurde der frisch ertappte Delinquent zu seinen Eltern gebracht und als Strafe wurden vor den Augen des zornigen Apfelbaumbesitzers, eine Ohrfeige und zwei Wochen Hausarrest erteilt.

Unter anderem wird in dieser Veranstaltung noch klar, dass es kaum etwas bringt, wenn die Jugendstrafen erhöht würden, da sie ohnehin kaum zur Anwendung kämen und auch härtere Strafen wenig erzieherischen Wert hatten.

So bleibt noch anzumerken, dass die meisten Studies an der Uni Bonn die schlimmste Zeit der Kriminalität hinter sich gelassen haben, denn gerade als Teenager ist man kriminell am aktivsten. Um noch einmal die Zahlen zu benennen: nur fünf Prozent der jugendlichen Kriminellen sind auch noch im Erwachsenenalter kriminell.

Herr Professor Dr. jur. Thorsten Verrel beendet die wirklich interessante, obwohl juristische, Veranstaltung mit einem Schlusssatz, den er an die Wand wirft und der in etwa das



wiedergibt: Bereits weit vor Beginn der Zeitrechnung, hatte man schon das Gefühl, dass es mit der Jugend bergab ginge - es besteht also noch Hoffnung.

Weiter geht's in meinem persönlichen Programm mit einer Veranstaltung um elf Uhr unter dem Namen „Der Mensch als Vorbild: Humanoide Roboter“. Leider ist der Hörsaal I einer der schlimmsten Hörsäle, da man erstens keine Fenster hat, zweitens die Holztafelung der Wand den Raum schwer und getragen machen und vor allem drittens, man sich von dem Dozenten meilenweit entfernt fühlt. So kommt mir der Dozent Prof. Dr. Sven Behnke bei seiner Antrittsrede in der praktischen Informatik etwas zurückhaltend und leise vor. Doch dazu gibt es eigentlich keinen Grund, denn, so wird in der Veranstaltung klar, haben wir es mit einem amtierenden Fußballweltmeister zu tun und das im zweiten Jahr!

In vielen bewegten Bildern zeigt der Informatiker, worauf es ankommt, wenn man bei der RoboCup Weltmeisterschaft in der Kidsize-Klasse gewinnen will. Unter den erstaunten und begeisterten Zuschauern werden Roboter gezeigt, die wieder aufstehen, wenn sie hingefallen sind, Roboter, die sich auf den Boden werfen, um ein Tor zu verhindern und man hat auch den Eindruck, dass der eine oder andere Roboter den Gegner manchmal foul – das alles ohne Fernsteuerung! Das Ziel dieser Forschungsrichtung ist es, irgendwann Roboter entwickeln zu können, die von alleine tun, wozu sie entwickelt wurden, so zum Beispiel die Wohnung aufzuräumen oder die Küche

zu putzen. Doch es ist noch ein langer Weg dorthin, denn bisher muss man den Robotern unter Verwendung schwieriger mathematischer Formeln erst mühsam beibringen, was sie machen sollen.

2050 soll dieses Fußball-Roboter-Projekt so weit vorangeschritten sein, dass die Roboter Mannschaft den amtierenden menschlichen Fußballweltmeister schlagen soll. Hoffentlich hat Lukas Podolski bis dahin schon viele Nachkommen, denn wer soll sonst schon 2050 Fußballweltmeister sein als Deutschland?!

Vor der Mittagspause, so war der Plan, wollte ich mir noch einige tolle Bilder aus dem Kernspintomographen ansehen. Doch ich hätte mir die Veranstaltungsinformationen der physikalischen Abteilung des Prof. Dr. Karl Maier besser durchlesen sollen. Bei dem Titel „Von physikalischen Grundlagen zu neuen Kontrasten in der Kernspintomographie“ hätte man als Physik-in-der-Schule-Abwähler gewarnt sein können, doch ich war optimistisch und hoffte darauf, dass der Dozent den Zuhörern das auf ein verständliches Niveau herunter bricht. Leider kann ich zu dieser Veranstaltung nur sagen, dass gewisse physikalische Grundkenntnisse bestimmt von Vorteil gewesen wären, die ich und meine Banknachbarin nicht hatten. Obwohl der Dozent, so schien es mir jedenfalls, die Zusammenhänge sehr vereinfacht erklärt hatte, konnte ich ihnen nicht wirklich folgen. Das soll jedoch nicht heißen, dass ich nichts gelernt habe, im Gegenteil: Erstens weiß ich, dass ich auf

jeden Fall mit meiner Studienwahl Geschichte nichts falsch gemacht habe und zweitens wird es wohl in naher Zukunft ein neues Verfahren geben, um bessere Bilder zur Diagnostik von Brustkrebs zu erhalten. Wenn ich alles richtig verstanden habe, so arbeitet der Dozent mit einer Gruppe von Studies und vielen anderen Fachleuten daran, mit Hilfe von Ultraschall eine neue Bildgebung zu erreichen. Das Ganze kann man sich in etwa so vorstellen: Der Patient liegt in einem Kernspintomographen und während er im Tomographen liegt wird er mit Ultraschallwellen bestrahlt, die dann wiederum ein anderes Bild im Tomographen erzeugen. Das alles ohne Kontrastmittel, die erstens häufig zu Unverträglichkeiten führen und zweitens erst in die Blutbahn gespritzt oder getrunken werden müssen.

Für mich ist nun Halbzeit. Drei Vorlesungen habe ich mehr oder weniger gut hinter mich gebracht und drei liegen noch vor mir. Einen Spaziergang über den Weihnachtsmarkt und einen kleinen Mittagshappen später finde ich mich im Hörsaal XII wieder. Hier will mich der medizinische Fachmann Herr Oliver Luzar über „Man(n)-Power ohne Ende: Wellness, Testosteron und Viagra“ aufklären. Vor dem doch recht gemischten Publikum – der Dozent hatte mit einem höheren 50+ Männeranteil gerechnet – erklärt Herr Luzar wie man die „männlichen Wechseljahre“ nennen könnte. TMS, so wird das Testosteron Mangel Syndrom abgekürzt, ist Schuld an allem Übel. Antriebslosigkeit, Hitzewallungen, sexuelle Lustlosigkeit und Impotenz sind nur einige Beispiele, die eventuell auf ein TMS hinweisen können. Doch es gibt jede Menge Möglichkeiten, den Betroffenen zu helfen. Leider nicht allen Männern kann geholfen werden, aber doch schon einem großen Teil.

Auch sonst, so der Dozent, hätten wir es bei den Männern eventuell mit dem schwachen Geschlecht zu tun. Männliche Kinder sind häufiger vom plötzlichen Kindstod betroffen, sie sind anfälliger für Krankheiten im Kindesalter, männliche Jugendliche sterben aus verschiedenen Gründen häufiger als weibliche und Männer sterben im Durchschnitt sechs Jahre früher als Frauen.

Da kann man als Frau schon ein wenig Mitleid bekommen. Doch das verfliegt sehr schnell wieder, denn als nächstes wird eine Veranstaltung angeboten, die die Männer vielleicht wieder in eine etwas stärkere Position bringt.

Von der Sozialpsychologischen Abteilung der Uni Bonn wird die Antrittsvorlesung von Frau Priv.-Doz. Dr. Ina Grau angeboten unter dem Titel: „Macht und Einfluss in der Partnerschaft“. Der Hörsaal VIII ist brechend voll. Die ZuhörerInnen sitzen teilweise auf dem Boden oder stehen dicht gedrängt an den

Wänden. Die Zuhörerschaft ist bunt gemischt. Zwischen sehr alten Menschen sitzen offensichtlich frisch verliebte und vielleicht auch welche, die es noch vorhaben oder einige, die eine gute Argumentationshilfe für Zuhause suchen. Frau Grau zeigt dem Publikum auf, was sich in der Machtstruktur in Partnerschaften geändert hat. Es ist wohl Geschichte, dass der, der das Geld nach Haus bringt, auch notwendigerweise das Sagen in der Partnerschaft hat. Beziehungen beruhen immer häufiger auf Gleichberechtigung. Zwar haben Männer noch immer in bestimmten Gebieten die „absolute“ Macht, doch dazu kommt, dass auch Frauen Macht haben, eben nur bei anderen Dingen. Unter der Belustigung des Publikums werden solche Domänen aufgezeigt, so zum Beispiel bei Männern Auto, Fernseher, Computer und bei Frauen Putzmittel und Küche. Doch was diese Befragungen auch zeigten: Es gibt mehr Gebiete, die demokratisch machverteilt sind. Eine schöne Erkenntnis.

Die letzte Station an meinem persönlichen Dies-Marathon ist die Veranstaltung im Hörsaal XII. Herr Prof. Dr. Winfried Schmitz stellt unter dem Titel „Ein menschliches Antlitz antiker Sklaverei? Sklavenfamilien im antiken Griechenland“ ein großes Forschungsprojekt vor, bei dem die Alte Geschichte Bonn

einen Teil des Lexikons zur Antiken Sklaverei bearbeitet. Ein Teil dieses Projekts stellt uns der Dozent in der Veranstaltung vor: Die Tolerierung eheähnlicher Beziehungen unter Sklaven. Schnell wird klar, dass sowohl in der Antike als auch in der späteren Geschichte der Sklaverei nur wenige Sklaven die Möglichkeit hatten eine Beziehung zu führen oder gar Kinder zu bekommen. Sklaven hatten, nur dann das seltene Glück eine Familie gründen zu dürfen, wenn die Herren erstens den Sklaven wohlgesinnt und zweitens sehr reich waren.

Der Eindruck von meinem ersten Dies-Besuch ist sehr gut ausgefallen. Ich habe in sechs Stunden sehr viel gelernt. Nicht nur auf den Inhalt der Veranstaltungen kam es an, sondern auch auf die Möglichkeit mal über den Tellerrand schauen zu können und das ganz ungezwungen. Auch die Zuhörerschaft war sehr interessant und natürlich die Dozenten, mit den verschiedenen Vorlesungsstilen und ihrem Aussehen. Ich habe jedenfalls keinen Dozenten gesehen, der blass und mit Brille verschüchtert sein Fachchinesisch zum Besten gab. Ich kann nur jedem davon vorschwärmen, was der Dies Academicus für ein Gewinn für mich war. Ich freue mich schon auf den Nächsten.

Constanze Lopez

Weihnachts-Spezial: 15.-23.12.2008

der AstA-Laden 



Das volle Programm!

Collegeblöcke Oxford	St.	2,00 €
	3 St.	5,70 €
	5 St.	9,00 €
Motivordner	St.	1,70 €
	3 St.	4,50 €
Karteikarten A7	St.	0,70 €
Schnellhefter Plastik	St.	0,20 €
	Pk.	0,70 €
 Ohrstöpsel	Pk.	0,70 €
	3 Pk.	1,50 €

 **Nassemensa im 1. Stock 12:00 - 14:00**
Pop-Mensa im Foyer 11:45 - 14:00

IG Handicap vor dem Aus?

Die studentische Vereinigung Interessengemeinschaft Behinderter/chronisch kranker/nicht-behinderter Studierender - IG Handicap (IBS-IG Handicap), wurde im Jahr 2000 vom damaligen Schwerbehindertenbeauftragten und einigen behinderten Studierenden zusätzlich zur Beratungsstelle Behinderte Oder Chronisch Kranke Studierende (BOCKS, ASTA) gegründet. Seit 2006 bin ich Sprecher der IG Handicap. Mit der einberufenen Mitgliederversammlung lege ich mein Amt als Sprecher der IG Handicap nun gemäß der zugrunde liegenden vereinigungs-Ordnung nieder und stehe somit für kein weiteres Amt mehr zur Verfügung.

Daher suche ich dringend nach Nachfolgern und lade alle behinderten, psychisch oder chronisch kranken Studierenden der Universität Bonn

zur Mitgliederversammlung ein.

Was macht die IG Handicap? In der Vereinigungs-Ordnung steht dazu:

„§2 Ziele

„Die IG vertritt die Interessen und Bedürfnisse der behinderten und chronisch kranken Studierenden an der Universität Bonn mit dem Ziel, die Studienbedingungen für diese Studierenden an der Universität Bonn zu verbessern.

Zu diesem Zweck will sie Informationen sammeln und verbreiten, sowie die Interessen und Bedürfnisse behinderter und chronisch kranker Studierender gegenüber der Universität Bonn und anderen Institutionen aufgreifen, artikulieren und die Berücksichtigung und Umsetzung dieser Belange einfordern.“

Leider ist diese Gruppe seit anderthalb Jahren

so gut wie eingeschlafen, da einige Mitglieder ihr Studium beendet haben und die vorhandenen Mitglieder sich nicht um Öffentlichkeitsarbeit oder andere Aktivitäten bemühen. Die Auflösung der IG Handicap würde bedeuten, dass es keinerlei Möglichkeit der behindertenpolitischen Aktivitäten gibt, da die BOCKS lediglich für Beratungsgespräche und allgemeine Informationsveranstaltungen zuständig ist.

Wenn *DU* da nicht länger zusehen willst, beteilige dich einfach an unserer offenen Mitgliederversammlung, damit wir mit mehr Leuten mehr für eine Uni tun können, die für *alle* zugänglich ist, mit und ohne Behinderung, psychischer oder chronischer Krankheit.

Arne Siebert

Warum Studium mit körperlicher/psychischer Einschränkung in Bonn?

Bonn ist gerade für Studierende mit und ohne Behinderung, psychischer oder chronischer Krankheit der ideale Studienort im Rheinland - wenn nicht sogar in ganz NRW. Schließlich kann man nur hier

- gleichermaßen Ruhe und Großstadt ge-

nießen

- gleichermaßen in einem universitätsnahen, bezahlbaren Studentenwohnheim leben und dank guter Verkehrsanbindung unkompliziert mit Bus/Bahn regional bis bundesweit verreisen

- gleichermaßen vor Ort an einer hervorragenden, studierendenfreundlichen und zunehmend behindertengerechten Universität studieren und sich nur wenige Schritte weiter mitten im gesellschaftlich und kulturell vielseitigen Bundesstadtleben aufhalten

- gleichermaßen sich selbst durch ein vielseitiges Bildungsangebot und andere Menschen durch die individuelle Persönlichkeit in fachlichen und sozialen Kompetenzen weiterbilden

- kurz gesagt, daran arbeiten, dass gesellschaftliche Teilhabe und Bildung nicht mehr von körperlichen, psychischen, finanziellen oder sozialen Einschränkungen behindert werden

Damit das alles für behinderte, psychisch oder chronisch kranke Studierende noch besser wird, müssen sich die Betroffenen und an der Thematik Interessierten beteiligen - denn Fragenden kann geholfen werden, Schweigenden nicht.

Meldet euch also bei der IG Handicap und helft dabei, das Studium mit körperlichen/psychischen Einschränkungen zu verbessern.

Einladung zur offenen Mitgliederversammlung:

Montag, 12. Januar 2008, 18 Uhr s.t.

Beratungszimmer des ASTA

Erdgeschoss Mensa Nassestraße/Studentenwerk Bonn

Nassestraße 11, 53113 Bonn

Arne Siebert

Die Fachschaft Mathematik lädt ein zum

Mathe-Ball



Samstag, den 19. Januar 2008

20 Uhr - Mathematisches Institut - Wegelerstraße 10

Abendgarderobe erbeten

Eintritt frei

Wahlhelfer/-innen gesucht!

Für die Durchführung der Wahlen zum 31. Bonner Studierendenparlament werden für die Zeit vom 19. bis 22. Januar 2009 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht.

Aufgaben

- Beaufsichtigung der Urnen während der Wahlen
- Ermöglichung der ordnungsmäßigen Stimmabgabe an der Urne
- Transport der Urnen

Voraussetzungen für die Bewerbung

Du solltest nicht für das Studierendenparlament kandidieren und kein Mitglied des AStA sein.

Wir erwarten ein hohes Maß an Zuverlässigkeit von dir.

Vergütung

Die Grundvergütung beträgt **7,50 Euro / Stunde**. Ab einer Wahlbeteiligung von 16 % steigt die Vergütung mit jedem gewonnenen Prozentpunkt um 20 Cent, bis zu einem maximalen Stundenlohn von **8,50 Euro / Stunde**.

Bewerbung

Die Bewerbungsunterlagen musst Du persönlich in der Zeit von Montag, 15.12.2008 bis spätestens Freitag, den 19. Dezember 2008, 14:00 Uhr bei uns im Wahlbüro, (Raum 06 im AstA, Mensa Nassestraße 11, 1. Stock) abgeben.

Dazu ist ein gültiger, amtlicher Lichtbildausweis mitzubringen.

Den Bewerbungsbogen erhältst Du bei uns im Wahlbüro.

Öffnungszeiten

Das Wahlbüro ist ab dem 04.12.2008 werktags (Mo. - Fr.) zwischen 12:00 und 14:00 Uhr geöffnet.



Mittwoch, 17. Dezember 2008

!!!FILMABEND „MACHTLOS“ - ACHTUNG TERMINÄNDERUNG!!!

Der Filmabend „Machtlos“, veranstaltet von der Amnesty International Hochschulgruppe und dem Wohnzimmer, findet nicht, wie in der letzten Basta angekündigt, am 16.12. statt, sondern am Mittwoch, den 17.12., um 20 Uhr im Wohnzimmer, Lennestraße 6! Eintritt: frei.

Anwar El-Ibrahimi, ein ägyptischer Ingenieur, wird von der CIA verdächtigt, an einem Terroranschlag beteiligt gewesen zu sein. Der Geheimdienst nimmt ihn fest und verschleppt ihn in ein Gefängnis außerhalb der USA.

Ein Film über Folter und Entrechtung im „Krieg gegen den Terrorismus“.

Der Westen und Israel

Vortrag von Justus Wertmüller (Redaktion Bahamas, Berlin) 20 Uhr, Hörsaal 17 (Englisches Seminar).

Hast Du Lust mit dem „Internationalen Kaffeetreff zu wichteln!

Um 18 Uhr trifft sich der „Internationale Kaffeetreff“ im Essen II (Nassemensa) zum Wichteln.

Bei einer Tasse Glühwein oder Kinderpunsch werden wir gemütlich das Jahr ausklingen lassen.

Du bist herzlich dazu eingeladen, wenn Du deine eigene Tasse und ein Schrotteschen mitbringst.

Konsum-Boom, ein Fass ohne Boden?

Ort: HS III, Uni-Hauptgebäude von 18–20 Uhr

Schon 1992 brachten die Teilnehmerstaaten des Erdgipfels in Rio de Janeiro in der Agenda 21 ihre Ansicht über die Notwendigkeit einer „Veränderung von Konsumgewohnheiten“ zum Ausdruck. Die sozialen und ökologischen Folgen eines

gedankenlosen Konsumverhaltens

werden uns dabei tagtäglich durch Meldungen über ökologische Katastrophen, drastische Ressourcenverknappung und Nahrungsmittelkrisen in Entwicklungsländern vor Augen geführt. Die Bemühungen um fairen Handel, nachhaltige Landnutzung und Ausbau erneuerbare Energien scheinen oft halbherzig und marginal angesichts des rasant steigenden Verbrauchs vor allem der Schwellenländer und der anhaltenden Ressourcenverschwendung der Wohlhabenden. Diese Sitzung befasst sich daher mit der Problematik, wie nachhaltiges Konsumverhalten zu vermitteln und umzusetzen ist. Welche Dimensionen umfasst nachhaltiger Konsum? Wie akut sind die Bedrohungen und auf welche Weise lassen sie sich zur Förderung nachhaltiger Konsumgewohnheiten nutzen?

Zu diesen Themen werden Rolf Mack und Anne Katrin Heinrichs von der GTZ gemeinsam mit zwei Teilnehmern des Jugendgipfels „Go4BioDiv“ 2008 sowie Jose Luis Martin-Bordes referieren. Die Sitzung wird dieses Mal auf Englisch gestaltet sein.

Donnerstag, 18. Dezember

Weihnachtsfeier des LesBiSchwulen Referats

Bei knackfrischen Dominosteinen und frohlockenden Lebkuchen sowie 'ner Tasse wohltemperiertem Glühwein trällern wir im Kerzenschein, unter einer festlich geschmückten Nordmannanne, weihnachtliches Liedgut und frönen dem offiziellen japanischen Freizeitsport, Karaoke.

20 Uhr, Schwulen- und Lesbenzentrum (Am Frankenbad 5, 53111 Bonn).

Freitag, 19. Dezember

Das Weihnachtsspecial: Sternwartenparty Nr.2

Alte Sternwarte, Poppelsdorfer Allee 47 ab 22 Uhr; Glühwein 1 Euro; Eintritt: 2,50 Euro.

Samstag, 10. Januar

Matheball

Der Ball beginnt ab 20 Uhr im Foyer des mathematischen Instituts, Wegeler Straße 10.

Um 19 Uhr gibt es einen kostenlosen Salsa-Tanzkurs. Eintritt frei, Abendgarderobe erbeten.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Mo 9.30–11 Uhr, Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 16–18 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Di 12–14 Uhr	Studieren mit Kind
Mi 10–13 Uhr,	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 14–16 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
(und nach Vereinbarung)	

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 14	Fr 11–13 Uhr & Di. 12–14 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 16	Di & Do 12–14 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 16	Mo 12–14 Uhr
Sozialberatung, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Do 12–14 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 8	Di 12–14 Uhr & Mi 13–15 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Do 10–12 Uhr und nach Vereinbarung
Beglaubigungen	Mo–Fr 11–12 Uhr (Sekretariat), Mo–Fr 12–13 Uhr (Sozialreferat)

Amnesty Filmabend

Am Mittwoch, den 17. Dezember, zeigt die Amnesty International Hochschulgruppe in Zusammenarbeit mit „Das Wohnzimmer“ (ehemals Clios) um 20 Uhr den Film „Machtlos“ (Rendition), der sich mit einer typischen Menschenrechtsverletzung im Krieg gegen den Terrorismus beschäftigt, nämlich der extralegalen Entführung von Verdächtigen in Staaten, in denen sie gefoltert werden und keinen Zugang zu Rechtsschutz haben.

Auf dem Heimweg von Südafrika nach Hause in die USA wird der aus Ägypten stammende Chemiker Anwar El Ibrahimi entführt und in das Gefängnis eines nordafrikanischen Staates verschleppt. Douglas Freeman, ein junger CIA-Analyst, erlebt wie El-Ibrahimi beim Verhör gefoltert wird. Er muss entscheiden, ob er dieses Vorgehen dulden kann, auch wenn damit womöglich tausende von Menschen gerettet werden. Anwars schwangere Ehefrau Isabella sucht verzweifelt nach ihrem Ehemann und stößt auf die Chefin der Anti-Terror-Einheit der CIA.

Wie auch in den letzten Semestern veranstaltet die Amnesty International Hochschulgruppe in Zusammenarbeit mit „Das Wohnzimmer“ (ehemals Clios) eine Spielfilmreihe, bei der jeden dritten Dienstag im Monat (aber diesmal ausnahmsweise Mittwoch) Filme zu Menschenrechtsthemen gezeigt werden, begleitet von einer kurzen Einführung in das Thema.

Der Filmabend findet am 17. Dezember um 20.00 Uhr in „Das Wohnzimmer“, ehemals Clios, in der Lennestr. 6 statt. Der Eintritt ist frei.

Björn Schemmann

Impressum

Redaktion:
Angela Marquardt und
Kevin Matuschke
Vi.S.d.P.: Lena Mevissen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 31. Januar 2009, 20 Uhr
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.300

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn